

das königliche Charisma, das Königsheil des Merowingergeschlechts, so stark war, daß es, nachdem mit Dagobert I. 638/639 der letzte tatkräftige Merowingerkönig gestorben war, noch gut ein Jahrhundert lang seine königliche Würde bewahren konnte, obwohl die tatsächliche Macht längst in andere, 'karolingische' Hände übergegangen war. Um so mehr hat es die Historiker verwundert, daß sich das nachfolgende Königsgeschlecht der Karolinger nicht offen auf eine Blutsverwandtschaft mit den Merowingern und die damit einhergehende Legitimität ihrer Herrschaft berufen hat, wenn es einen solchen genealogischen Zusammenhang tatsächlich gegeben haben sollte. So hat man denn den wenigen Hinweisen auf merowingische Herkunft der Karolinger in den Quellen der Karolingerzeit keinen historischen Wert beigemessen, zumal da diese Hinweise in den frühen merowingischen Quellen keine Stütze zu haben, ja sogar von ihnen widerlegt schienen.

Weit entfernt von einer Fragestellung in dieser Richtung stieß ich bei der Beschäftigung mit Mischehe und Namengebung im frühen Frankenreich⁶ auf *Gundulfus*, den austrasischen *dux* und Großonkel des Bischofs Gregor von Tours (538/39 – 594). Dieser *Gundulfus* war nach Karl Friedrich Strohekers Prosopographie unter 411 Angehörigen des spätantiken gallischen Senatorenstandes bis zum Ende des 6. Jahrhunderts eine von drei mit germanischen Namen benannten Personen⁷. Dafür, daß es sich bei diesen Personen mit germanischen Namen um wenige Ausnahmen handelt, spricht einerseits schon das Zahlenverhältnis, andererseits läßt sich aber wahrscheinlich machen, daß germanische Namen besonders im 6. Jahrhundert unter den Angehörigen des gallischen Senatorenstandes die Folge römisch-germanischer Mischehen gewesen sind⁸.

6) Vgl. Heike GRAHN-HOEK, Zu Mischehe, Namengebung und Personenidentität im frühen Frankenreich (demnächst in ZRG Germ. 121 [2004]).

7) Vgl. Karl Friedrich STROHEKER, Der senatorische Adel im spätantiken Gallien (1948).

8) Vgl. dazu GRAHN-HOEK, Mischehe (wie Anm. 6). Während zwei der fünf Personen (*Bobo*, *Bobila*; STROHEKER, Adel [wie Anm. 7] S. 156, Nrr. 69 und 70) erst dem 7. Jh. angehören, einer Zeit, von der Stroheker S. 137 sagt, daß sich mit Begriffen wie *senator/senatrix* „kein fest umrissener Inhalt mehr verbinden“ läßt, das heißt ohnehin fraglich ist, worauf diese Bezeichnung sich bezieht, kann für zwei weitere Personen (*Herchenefreda*, *Beregisel*) germanische Herkunft begründet werden.